

# **Daniel: Felsenfest und stark ist mein Gott,** **Szenenspiel**

*von Gertrud Ritter-Bille*

## **Personen**

1	Erzähler
2	Daniel
3	Hananja, Freund Daniels
4	Michael, Freund Daniels
5	Asarja, Freund Daniels
6	Gefangene (stumm)
7	Nebusaradan, Feldherr
8	Nebukadnezzar, König
9	Arjoch, Wache
10	Merodach, Wache
11	Baladan, Wache
12	Nergal, Wache
13	Aschpenas, Oberkämmerer
14	Lugal, Weiser
15	Kalam, Weiser
16	Engur, Weiser
17	Sanabi, Weiser
18	Balag, Weiser
19	Semiramis, Königin
20	Belschazzar, König
21	Amytis, Königin
22	Nebenfrauen (stumm)
23	Darius, König
24	Rehum, der Löwenwärter

**Freitag Nachmittag**  
**Daniel, Hananja, Michael und Asarja bleiben dem Gott Israels treu**  
**(Dan 1+2)**

**1. Szene: Daniel und seine Freunde werden ausgewählt, am Hof des Königs zu leben**

*(Der Vorhang ist geschlossen. Die Stimme des Erzählers kommt aus dem Off)*

**Erzähler:**

Kannst du dir eine Zeit vorstellen, in denen die Menschen nicht nur an einen Gott, sondern an viele Götter glaubten?

Jedes Volk, sogar jede Stadt, verehrte seinen eigenen Gott.

Wenn die Völker gegeneinander Krieg führten, dann baten sie ihren Gott um Hilfe.

Wenn ein Volk ein anderes Volk besiegt hatte, dann galt sein Gott als der mächtigste Gott, denn er hatte den anderen Gott besiegt.

In Israel lebte damals das Volk der Juden und in Jerusalem stand der Tempel ihres Gottes Jahwe<sup>1</sup>. Dieser Gott Jahwe ist dir bekannt: Er ist der Gott, von dem die Bibel spricht, er ist der Gott, von dem Jesus Christus erzählt hat.

Aber Nebukadnezar, der König von Babylon, führte Krieg gegen Jerusalem. Es gelang ihm, Jerusalem zu erobern und Nebusaradan<sup>2</sup>, der Kommandant seiner Leibwache, steckte die ganze Stadt in Brand, plünderte die Schätze aus dem Tempel Jahwes, brannte den Tempel nieder und nahm Tausende von Menschen dort gefangen. Er ließ sie in Ketten legen und verschleppte sie in die Fremde, nach Babylon. In Babylon verehrte man den Gott Marduk.

Welcher Gott also ist wirklich mächtig: Der Gott von Babylon oder Jahwe, dessen Tempel in Jerusalem in Schutt und Asche gelegt wurde?

*(Der Vorhang öffnet sich. Man sieht den Thronsaal des Königs von Babylon. Der König, Nebukadnezar II., sitzt auf seinem Thron. Neben ihm die Weisen, seine Frau Semiramis<sup>3</sup> und sein Sohn Belschazzar. Aschpenas, sein Oberkämmerer, tritt nach vorne und spricht zu den Kindern)*

**Aschpenas, Oberkämmerer<sup>4</sup>:**

Verneigt euch tief vor Nebukadnezar, dem erhabenen König und Herrscher von Babylon, dem Gebieter über das Zweistromland, dem Eroberer von Jerusalem.

Bringt die Gefangenen herein!

---

<sup>1</sup> Das Szenenspiel entstand 2007 und der Gottesname wurde im christlichen Raum noch ohne Rücksicht auf die jüdischen Brüder und Schwestern und ihre Tradition gebraucht. Bei einer Neuinszenierung müsste hier der Wortlaut überarbeitet werden. In der theologischen Grundlegung war das einfach, im Szenenspiel ist das aufwendiger.

<sup>2</sup> Nebusaradan ist eine historische Gestalt: in 2 Kön 25,8ff wird erzählt, wie er Jerusalem eingenommen hat.

<sup>3</sup> Eigentlich ist der Name Semiramis nicht historisch, aber die Legende sagt, dass Nebukadnezar für seine Frau Semiramis die hängenden Gärten von Babylon anlegen ließ, die zu den sieben Weltwundern der Antike zählen.

<sup>4</sup> Aschpenas wird als Oberkämmerer in Dan 1 erwähnt.

*(Von hinten wird der Zug der Gefangenen, unter ihnen auch Daniel, Hananja, Michael und Asarja, hereingeführt. Nebusaradan führt den Zug an, ihm folgen die Wachen Arjoch, Merodach, Baladan und Nergal. Sie bringen den siebenarmigen Leuchter, Pokale, Schüsseln und Kannen aus dem Tempel von Jerusalem und stelle sie vor dem König ab. Hinter ihnen kommen die Gefangenen. Die Gefangenen werden von den Wachen in Reih und Glied vor den König bugsiert und gezwungen, sich vor diesem tief zu verneigen)*

**Nebusaradan, Feldherr:**

Mein König und Gebieter. Ich trete voll Demut vor dein Angesicht. In deinem Auftrag habe ich Israel und Jerusalem für dich erobert. Hier vor dir liegt die Bevölkerung von Jerusalem im Staub. Diese kostbaren Gefäße und Geräte habe ich aus dem Tempel in Jerusalem mitgebracht, bevor ich ihn und die ganze Stadt niederbrannte. Gepriesen sei der Gott von Babylon, Marduk, der uns diesen gewaltigen Sieg geschenkt hat.

**Nebukadnezzar:**

Wahr hast du gesprochen, mein treuer Diener Nebusaradan. Unser Gott Marduk ist der mächtigste und gewaltigste Gott auf der ganzen Erde. Lasst uns deshalb voller Dankbarkeit diese kostbaren Gefäße in seinen Tempel bringen.

*(Nebukadnezzar klatscht in die Hände. Die Wachen heben die Gefäße hoch und tragen sie hinaus. Belschazzar tritt vor und hebt einen Pokal hoch)*

**Belschazzar:**

Hübsche Dinge hatte dieser Gott in Jerusalem. Jetzt braucht er sie nicht mehr. Er war zu schwach um sein Volk zu schützen.

**Nebukadnezzar:**

Lass das, mein Sohn. Geh zu deiner Mutter.

**Nebusaradan:**

Verfüge nun, Gebieter, über die Gefangenen.

**Belschazzar:**

Schick sie in die Steinbrüche! Dort gehören sie hin!

**Nebukadnezzar:**

Nicht alle, mein Sohn.

*(Nebukadnezzar schreitet die Reihe ab. Er bleibt vor Daniel stehen)*

**Nebukadnezzar:**

Du da, wie heißt du?

*(Daniel richtet sich auf)*

**Daniel:**

Mein Name ist Daniel.

*(Nebukadnezzar geht weiter und bleibt vor Hananja, Michael und Asarja stehen)*

**Nebukadnezzar:**

Ihr da, wie heißt ihr?

*(Sie richten sich auf)*

**Hananja:**

Ich heiÙe Hananja.

**Michael:**

Man nennt mich Michael.

**Asarja:**

Asarja ist mein Name.

**Nebukadnezzar:**

Aschpenas, komm her.

*(Aschpenas kommt)*

**Aschpenas:**

Mein Herr und König?

**Nebukadnezzar:**

Nimm diese vier jungen Männer und gib ihnen eine Kammer im königlichen Palast. Unterrichte sie in der Sprache und der Schrift Babylons. Bringe ihnen alles Wissen und alle Kenntnis bei, die unsere Kultur ihnen zu bieten hat. Wenn sie sich bewähren, will ich sie in meine königliche Dienste nehmen. Sorge dafür, dass es ihnen an nichts fehlt. Die Anderen bringt weg. Schickt sie in die Steinbrüchen und in die Kupferminen, auf den Äckern und Feldern des Zweistromlandes sollen sie leben und arbeiten. Doch nach Jerusalem dürfen sie nicht mehr zurückkehren, Babylon soll ihre neue Wohnstatt sein. Gepriesen sei der Gott Babylons, Marduk, der Herrscher ist über die ganze Erde.

*(Vorhang zu)*

**Lied**

## **2. Szene: Daniel und seine Freunde stehen vor einer wichtigen Entscheidung**

*(Vorhang auf. Daniel, Hananja, Michael und Asarja – in anderen Kleidern - werden von Aschpenas auf die Bühne geführt. Auf der Bühne befinden sich ein Tisch und vier Stühle)*

### **Aschpenas:**

Hier sind eure Räume.

### **Daniel:**

Es ist schön hier. Wir danken dir.

### **Aschpenas:**

Der König selbst befiehlt, dass es euch und den anderen jungen Männern, die hier in seinem Palast erzogen werden, an nichts fehlen darf.

### **Hananja:**

Aber – was hat der König mit uns vor?

### **Aschpenas:**

Der König wünscht, dass ihr in der Erkenntnis und den Lehren der babylonischen Weisen unterrichtet werdet: Ihr werdet Mathematik und Astronomie – das ist die Lehre von der Bewegung der Sterne und Planeten -, unsere Texte, unsere Sprache und unsere Schrift lernen. Wenn ihr euch bewährt, dann dürft ihr eines Tages in den Dienst des Königs treten – so wie ich – und seid angesehene Männer in Babylon.

### **Michael:**

Auch eure Schrift? Ist die anders als die unsere?

### **Aschpenas:**

Unsere Schrift ist die Keilschrift und sie ist die älteste Schrift der Welt überhaupt. In unserer Schrift gibt es über 600 Buchstaben. Zum Schreiben benützen wir Platten aus weichem Ton und einen spitzen Stift, nicht Papier und Tinte. Wir drücken unsere Zeichen mit dem Stift in den Ton und lassen den Ton dann trocknen.

### **Asarja:**

Das klingt anstrengend, aber auch interessant. Wir wollen gern von euch lernen.

### **Daniel:**

Ich habe eine Frage an dich, hoher Herr. Warum hat der König uns ausgewählt?

### **Aschpenas:**

Der König wählte euch aus, weil ihr von vornehmer Geburt seid und von schöner Gestalt. Ihr habt fraglos Verstand und, wie ich hörte, auch Interesse. Strengt euch an, haltet euch

gut, so wird es euch bei unserem König wohl ergehen! Ihr seid nun gebadet und schön gekleidet und werdet essen, was der König selber speist.

*(Aschpenas klatscht in die Hände. Durch den Saal bringen Arjoch und Merodach Schüsseln mit Speisen. In einer befindet sich Fleisch, in der anderen Gemüse. Baladan und Nergal bringen Krüge mit Wein und Wasser.)*

**Aschpenas:**

Trinkt und esst euch nun satt, so dass ihr kräftig und stark bleibt. Möge dieses Fleisch, das zu Ehren unseres Gottes Marduk geopfert wurde und dieser Wein, der ihm, dem großen und höchsten Gott geweiht wurde, euch wohl bekommen. Lang lebe unser König und gepriesen sei Marduk!

*(Aschpenas und die Diener ab)*

**Hananja:**

Habt ihr das gehört? Wir sind wirklich auserwählt!

**Michael:**

Wir haben es geschafft! Wir sind die Lieblinge des Königs!

**Asarja:**

Weil wir so toll sind!

**Hananja:**

Weil wir so klug sind!

**Michael:**

Weil wir so schön sind!

**Asarja:**

Kommt, setzen wir uns und essen. Hmmm, das riecht einfach wahnsinnig gut!

**Daniel:**

Nein.

**Hananja:**

Was ist, Daniel? Stimmt etwas nicht?

**Daniel:**

Wir dürfen das Fleisch nicht essen und den Wein nicht trinken.

**Michael:**

Aber warum, Daniel? Du hast doch gehört, was Aschpenas gesagt hat! Der König selbst schickt uns das Essen von seiner Tafel.

**Daniel:**

Es ist Opferfleisch für den Gott der Babylonier, für Marduk. Und der Wein auch<sup>5</sup>.

**Hananja:**

Na und?

**Daniel:**

Hananja, Michael, Asarja – wir sind Juden. Wir sind das Volk Gottes, unser Gott ist Jahwe. Er hat mit uns einen Bund geschlossen: Wir dürfen nur ihn verehren. Wir dürfen weder essen noch trinken, was anderen Göttern geopfert und geweiht wurde.

**Michael:**

Ach ja, und wo war denn Jahwe, als die Babylonier Jerusalem, unsere Heimat, niedergebrannt haben? Wo war er, als sie seine heiligen Geräte und Gefäße raubten? Wo war dieser Jahwe, als sie seinen Tempel in Schutt und Asche legten? Vielleicht ist Jahwe zu schwach, um uns zu beschützen? Ist dieser Marduk vielleicht der stärkere Gott? Von meiner Familie hat man mich getrennt und Tausend Kilometer weit in ein fremdes Reich verschleppt, das mächtiger und größer ist als es unser Land je war! Und du vertraust immer noch unserem Gott Jahwe?

**Daniel:**

Ich glaube, dass nichts gegen den Willen meines Gottes Jahwe geschieht. Er ist größer als der Tempel, größer als Babylon, größer als ihr Gott Marduk. Ich bin in einem fremden Land, aber ich weiß: Gott ist immer bei mir. Er wird mir helfen, ich vertraue ihm. Ich werde keinen anderen Gott verehren. Ich esse nicht von diesem Fleisch und ich trinke nicht diesem Wein.

**Asarja:**

Ich auch nicht.

---

<sup>5</sup> Wenn damals einem Gott Fleisch oder Speisen geopfert wurden, dann war es eher die Ausnahme, dass das Opfer ganz verbrannt wurde. Meist wurden nur bestimmte Teile auf dem Altar verbrannt. Von dem Fleisch durften die Priester, der Opfernde und kultisch reine Menschen essen. Wer also Fleisch vom Opfer eines Gottes aß, nahm teil an dessen Verehrung. So erklärt sich Daniels Widerstand. Eigentlich konnte im alten Israel jeder Vater einer Familie so ein Opfer darbringen, erst im 7. Jahrh. v.Chr. durften Opfer für Jahwe nur noch im Jerusalemer Tempel rechtmäßig dargebracht werden, um Vermischung mit anderen Kulturen vorzubeugen. Im Judentum wird aber heute noch bei jeder Schlachtung das Blut, einige Fettstücke, der Ischiasnerv und die großen Venen entnommen, sonst ist das Fleisch nicht koscher. Die alten Griechen zur Zeit des Paulus sahen die Sache etwas laxer, anders ist es nicht zu erklären, dass „Götzenopferfleisch“ auf den Markt kam und die Christen in Gewissensnöte stürzte (1 Kor 10, 25ff), da der Genuss dieses Fleisches den Christen ja eigentlich verboten war (Apg 15,29) wie Daniel. Paulus riet, nicht nachzuforschen, sondern nur dann das Fleisch nicht zu kaufen, wenn man sicher wusste, dass es Götzenopferfleisch war. Weil es keine anderen Götter gibt als den einen wahren Gott, kann ein glaubensfester Christ dieses Fleisch essen wie jedes andere. Speiseverbote sind im Christentum eine reine Gewissensfrage, göttliche Gesetze dazu, wie in anderen Religionen, kennen wir nicht.

**Hananja:**

Der Gott unserer Väter wird uns nicht verlassen. Komm, Michael, bleibe dem Bund mit Jahwe treu.

*(Sie setzen sich. Aschpenas kommt mit Arjoch und Merodach)*

**Aschpenas:**

Ihr esst und trinkt nicht? Was ist los?

**Daniel:**

Wir sind Juden, hoher Herr. Wir dürfen das Fleisch nicht essen und den Wein nicht trinken.

**Michael:**

Das andere dürfen wir schon essen.

*(Er hebt den Deckel)*

**Michael:**

Gemüse ...

*(Asarja deutet auf die Kanne mit Wasser)*

**Asarja:**

... und Wasser!

**Aschpenas:**

O nein, ihr müsst alles essen. Was würde denn mein König sagen, wenn ihr euch so schlecht ernährt? Wenn ihr schwach und dünn werdet und schlechter ausseht als die anderen jungen Leute im Dienst des Königs? Er könnte mich dafür köpfen lassen. Nehmt Vernunft an! Es ist zu eurem eigenen Vorteil! Seht, es ist lecker und schmackhaft. Es ist nur Fleisch! Da ist doch nichts dabei!

*(Aschpenas geht)*

**Arjoch<sup>6</sup>:**

Bei den Göttern Babylons – warum wollt ihr nicht Fleisch und Wein von der Tafel des Königs essen?

**Daniel:**

Wir dürfen nur unseren Gott verehren, Jahwe. Unsere Gebote verlangen das von uns. Wir dürfen nichts essen und trinken, was einem anderen Gott geopfert und geweiht wurde.

---

<sup>6</sup> Arjoch wird in Dan 2,14ff als Oberster der königlichen Leibwache erwähnt.

**Merodach:**

Ihr seid doch verrückt!

**Daniel:**

Hört zu – ich habe da eine Idee: Wir versuchen es für zehn Tage. Ihr bringt uns kein Fleisch und keinen Wein, nur Obst, Gemüse und Wasser. Und dann werden wir sehen, ob wir tatsächlich schlechter aussehen!

**Merodach:**

Du bist durchgeknallt – wie heißt du?

**Daniel:**

Daniel.

**Merodach:**

Du bist durchgeknallt, Daniel.

**Arjoch:**

Lass ihn, Merodach.

Abgemacht, Daniel, zehn Tage nur Obst, Gemüse und Wasser und dann werden wir sehen.

*(Arjoch und Merodach nehmen die Schüssel mit Fleisch und die Kanne mit Wein und gehen durch den Saal weg. Hananja nimmt eine Gelberüben und beißt hinein)*

**Hananja:**

Sollen gut für die Augen sein, Gelberüben.

**Asarja:**

*(nimmt einen Apfel)*

Und Äpfel sind gut für die Zähne.

**Michael:**

Daniel, meinst du wirklich, dass das gut geht?

**Daniel:**

Vertraue Jahwe, unserem Gott. Er wird uns helfen.

*(Vorhang zu)*

**Lied**

### **3. Szene: Daniel deutet den Traum des Königs Nebukadnezzar**

*(Arjoch, Merodach, Baladan und Nergal kommen mit Waffen durch den Saal und bleiben weiter vorn stehen)*

**Arjoch:**

Seit drei Jahren sind Daniel und seine Freunde jetzt schon bei uns am königlichen Hof in Babylon.

**Merodach:**

Am Anfang hielt ich sie für komplett verrückt.

**Arjoch:**

Sie weigerten sich, Fleisch zu essen und Wein zu trinken.

**Baladan:**

Eigentlich hätten sie davon krank werden müssen.

**Nergal:**

Aber das passierte nicht, sie wurden stark und gesund. Dieser Gott Jahwe, an den sie immer noch glauben, muss ihnen doch geholfen haben.

**Baladan:**

Das muss es gewesen sein! Letzte Woche hatten sie ihre Prüfungen: Mathematik, Astronomie, Schreiben und so weiter – sie hatten nur die besten Noten.

*(Aschpenas kommt durch den Vorhang)*

**Aschpenas:**

Der König hatte einen Traum! Schnell, kommt!

*(Der Vorhang öffnet sich. Nebukadnezzar sitzt auf seinem Thron. Die Wachen eilen zu ihm)*

**Nebukadnezzar:**

*(ruft Aschpenas zu)*

Hole die Weisen, die Wahrsager und Traumdeuter!

*(Aschpenas eilt nach hinten durch den Saal. Semiramis kommt von der Seite)*

**Semiramis:**

Mein Gemahl und König! Beruhige dich.

*(Aschpenas kommt zurück, im Gefolge die fünf Weisen, auch Daniel und seine Freunde. Sie verneigen sich tief, und bleiben rechts und links vor dem König stehen. Daniel und seine Freunde weiter hinten)*

**Lugal, ein Weiser:**

Ihr habt uns rufen lassen, erhabener Herr und König?

**Nebukadnezzar:**

Diese Nacht hatte ich einen wichtigen Traum und ihr sollt ihn mir deuten.

**Kalam, ein Weiser:**

Erzähle uns deinen Traum, dann können wir ihn für dich deuten.

**Nebukadnezzar:**

Nein, nein. Ihr müsst mir den Traum erzählen und die Deutung.

**Engur, ein Weiser:**

Erhabener König, ihr müsst uns zuerst den Traum erzählen.

**Nebukadnezzar:**

Nein, ihr müsst mir sagen, was ich geträumt habe.

Doch ich sehe: Ihr wollt nur Zeit gewinnen, um euch abzusprechen und mich dann zu belügen! Deshalb zum letzten Mal: Erzählt und deutet meinen Traum.

**Sanabi, ein Weiser:**

Das ist unmöglich, höchster Herr und König. Ihr müsst uns zuerst den Traum erzählen!

**Balag, ein Weiser.**

Kein Mensch vermag den Traum eines anderen Menschen zu kennen und dann noch zu deuten. Das können nur die Götter, aber die wohnen nicht bei uns Menschen.

**Nebukadnezzar:**

Ihr seid Nichtsnutze und Betrüger. Ich habe genug von euch!

Wachen! Ergreift sie und werft sie in den Kerker! Sie sind alle dem Tode geweiht! Alle! Ohne Ausnahme!

*(Die Wachen drängen die Weisen rechts und links zurück.)*

**Daniel:**

Arjoch, mein Freund, halte ein. Lass mich vor! Lass mich zum König! Ich will den Traum des Königs deuten.

**Arjoch:**

Mein König, Daniel aus dem Volk der Juden will dir den Traum deuten.

**Nebukadnezzar:**

Lass ihn durch.

*(Daniel tritt vor den König)*

**Nebukadnezzar:**

Du also kannst mir den Traum deuten?

**Daniel:**

Weise Männer und Wahrsager können dir den Traum nicht deuten, mein König. Aber im Himmel gibt es einen Gott, Jahwe, er hat dir diesen Traum geschickt und er hilft mir, dir den Traum noch einmal zu erzählen und auch zu deuten.

Du, König, sahst in deinem Traum ein gewaltiges Standbild. Es sah aus wie ein gewaltiger Herrscher, der die ganze Welt regiert. Der Kopf war aus Gold, Brust und Arme aus Silber, der Bauch war aus Bronze, die Beine aus Eisen und die Füße aus Eisen, mit Ton vermischt. Da kam ein Stein, nicht von Menschen gemacht, und traf die Füße des Standbildes. Er zermalmte die Füße und alles – Eisen und Ton, Bronze, Silber und Gold wurden zu Staub und wehten davon. Keine Spur war mehr zu sehen. Aber der Stein wurde zu einem Berg und erfüllte die ganze Erde.

**Nebukadnezzar:**

Ja, ja, das war mein Traum. Erzähle weiter, Daniel aus dem Volk der Juden.

**Lugal:**

Es ist unmöglich, aber dieser Daniel hat es geschafft! Er konnte dem König seinen Traum erzählen.

**Kalam:**

Ein seltsamer Traum. Was er wohl bedeutet?

**Engur:**

Den Baumeister dieses Standbildes sollte man köpfen. Wer mischt schon Eisen mit Ton?

**Sanabi:**

Aber dieser Stein? Wo kam der her?

**Balag:**

Und ein Berg, der die ganze Erde erfüllt?

**Daniel:**

Du hast die Zukunft gesehen, mein Herr und König. Denn das Standbild steht für alle Weltreiche dieser Erde. Sie kommen und werden stark und gehen wieder unter. Dein Weltreich, König, ist das goldene Haupt. Auch dein Weltreich wird vergehen, und nach dir

werden andere kommen und meinen, dass sie über die Welt herrschen. Aber das stimmt nicht. Denn der Stein, den kein Mensch gemacht hat, der ist Gott.

**Nebukadnezzar:**

Welcher Gott? Ist Marduk dieser Stein?

**Daniel:**

Nein, es ist mein Gott, denn mein Gott ist Jahwe und er ist felsenfest und stark. Er herrscht in Wirklichkeit über die Erde und lenkt die Geschicke der Menschen. Er ist wahrhaftig Gott. Er wacht über dich, mein König, über mich und über alle Menschen dieser Welt. Alle Reiche dieser Welt werden eines Tages vergehen. Gott wird ihnen ein Ende bereiten, wie der Stein, nicht von Menschenhand gemacht. Dann wird Gott sein Reich errichten, das ist der große Berg. Es wird ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit sein. Gott wird alles gut machen.

Jahwe hat dir diesen Traum geschickt. Er hat mir das Geheimnis mitgeteilt, so dass ich dir deinen Traum erzählen konnte und meine Deutung des Traumes ist wahr.

**Nebukadnezzar:**

Alle Weltreiche werden vergehen, auch mein Weltreich. Nur dein Gott, Daniel, der Gott Jahwe, bleibt bestehen. Er wird ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit errichten. Ich danke dir Daniel, dass du mir den Traum gedeutet hast.

Wachen, lasst alle meine Weisen am Leben! Bringt Geschenke für Daniel und seine Freunde! Er hat meinen Traum gedeutet.

*(Vorhang zu)*

**Lied**

**Samstag Vormittag**

**Gezählt - gewogen - für zu leicht befunden - Das Gastmahl König  
Belschazzars (Dan 5)**

**Erzähler:**

*(aus dem Off)*

In jener Zeit verstarb der große König Nebukadnezzar und sein Sohn Belschazzar bestieg den Thron des Königs von Babylon. Daniel, Hananja, Michael und Asarja lebten immer noch am Hof des Königs.

Eines Tages lud König Belschazzar alle Mächtigen und Weisen des Landes zu einem großen Festmahl ein. Auch alle seine Frauen waren eingeladen. In der Küche des Palastes waren die besten Speisen zubereitet worden, aus den Kellern hatte man die edelsten Weine bringen lassen.

So ein Festmahl damals dauerte den ganzen Tag und als es Abend wurde, waren die meisten der Gäste schon betrunken, besonders aber der junge König Belschazzar.

*(Vorhang auf. Thronsaal des Königs. In der Mitte sitzt Belschazzar<sup>7</sup> auf dem Thron, neben ihm die Weisen und Nebusaradan. Der Tisch ist gedeckt mit Bechern, Tellern und so weiter. Seine Frauen tanzen vor ihm einen „orientalischen“ Tanz. Musik vom Band. Zum Schluss setzen die Frauen sich rechts und links von ihm hin - eventuell Küsschen? - Belschazzar trinkt und rülpst laut)*

**Engur:**

Babylon ist die mächtigste und schönste Stadt der Welt. Keine andere Stadt kann sich mit ihr vergleichen.

**Sanabi:**

Unsere Frauen sind die Schönsten, unsere Soldaten die Stärksten, unsere Weisen sind die Klügsten und unsere Götter sind die Mächtigsten.

**Balag:**

Ja, lasst uns die Götter Babylons preisen!

*(Belschazzar klatscht in die Hände. Die Wachen kommen)*

**Belschazzar:**

Eilt in den Tempel des höchsten Gottes Marduk und lasst euch dort aus dem Schatzhaus goldene Becher und Kannen bringen. Wir wollen auf die Götter anstoßen!

*(Die Wachen gehen)*

**Belschazzar:**

Esst und trinkt, meine lieben Freunde. Greift auch ihr zu, ihr hübschen Frauen.

*(Sie essen und trinken und unterhalten sich und lachen. Die Wachen kommen zurück. Sie bringen Becher und Teller und den siebenarmigen Leuchter aus dem Tempel in Jerusalem und stellen sie auf den Tisch. Sie entzünden die Lichter, verteilen die Becher und gießen Wein nach. Währenddessen geht das Gespräch weiter. Danach verschwinden die Wachen wieder)*

**Lugal:**

Welch schöne Pokale finden sich doch im Schatzhaus des Gottes Marduk.

---

<sup>7</sup> Einen König Belschazzar hat es nie gegeben. Tatsächlich war der letzte König von Babylon ein gewisser Nabonid, Belschazzar war so etwas wie ein Vizekönig. Durch die Erzählung im Buch Daniel erlangte er mehr Bekanntheit, als er sich eigentlich zu Lebzeiten hätte erhoffen können.

**Kalam:**

Auch dieser Leuchter ist nicht hässlich. Ungewöhnlich, aber hübsch. Sieben Lichter in einer Reihe – sehr originell.

**Engur:**

Jetzt, wo ich das Zeug hier genauer ansehe, kommt es mir irgendwie bekannt vor. Ich glaube, ich habe es schon mal gesehen.

**Sanabi:**

Genau, das war doch damals, als man die Gefangenen aus Jerusalem brachte. Das hier stammt aus irgendeinem Tempel dort.

**Balag:**

Die hatten dort doch nur einen, nicht wahr, Nebusaradan. Du warst es doch, der Jerusalem niederbrannte?

**Amytis, Frau:**

Erzählt, Nebusaradan. Ich möchte davon hören.

**Nebusaradan:**

Wir haben die Stadt wochenlang belagert, bis es uns gelang, eine Bresche in die Stadtmauer zu schlagen. Der feige König dort wollte noch fliehen, doch wir haben ihn gefangen. Wir haben die Einwohner ermordet und die Vornehmen als Gefangene weggeführt. Die Häuser steckten wir in Brand, rissen die Stadtmauer nieder, plünderten den Tempel ihres Gottes Jahwe, nahmen diese hübschen Sachen da mit und brannten dann den Tempel nieder. Seltsam, dass es dort nur einen Gott gab, den sie verehrten. Nicht einmal eine Statue hatten sie dort von ihm. Ein schwacher Gott, wenn ihr mich fragt.

**Belschazzar:**

Unsere Götter glänzen in Silber und Gold, kostbar und prachtvoll geschmückt. Erhebet die Pokale auf die Götter Babylons, die ruhmvoll und mit Macht uns allezeit beschützen. Auf Marduk, den höchsten Gott, der im Himmel wohnt!

*(Sie heben die gefüllten Pokale)*

**Alle:**

Auf die Götter Babylons! Auf Marduk!

*(Sie trinken. Belschazzar rülpst laut. Das Licht wird dunkel, eventuell „unheimliche“ Musik. Spot auf die Stelle in der Kulisse, an der nun die Schrift erscheint: Mene Mene Tekel Uparsin in hebräischer Schrift)*

**Lugal:**

*(wendet sich als erster um)*

Da seht!

*(Die Gäste schreien, Belschazzar springt vom Thron auf und stürzt ihn dabei um. Sie drängen sich links auf der Bühne zusammen)*

**Belschazzar:**

Wachen! Wachen!

*(Die Wachen stürzen herein und bleiben rechts stehen)*

**Belschazzar:**

Was hat das zu bedeuten?

**Kalam:**

Es ist eine Schrift, von Geisterhand geschrieben!

**Engur:**

Das war ein Dämon, ein böser Geist!

**Belschazzar:**

Was ist das für eine Schrift? Lest sie mir vor! Ihr seid die Weisen meines Landes! Was steht da geschrieben?

**Sanabi:**

Wir können es nicht lesen, Herr. Wir kennen diese Schrift nicht, Gebieter.

**Belschazzar:**

Lest es mir vor!

**Balag:**

Diese Schrift ist uns unbekannt, mein König!

**Belschazzar:**

Eine Schrift an der Wand meines Palastes, lest sie mir vor!

*(Semiramis kommt von rechts, sieht die Schrift und geht zu ihrem Sohn)*

**Semiramis:**

Mein König und mein Gebieter, mein geliebter Sohn. Erschrick nicht! Es gibt einen Mann, der dir diese Schrift entziffern kann. Er hat schon deinem Vater Nebukadnezzar geholfen. Sein Name ist Daniel, er ist aus dem Volk der Juden. Er ist klug und verständig. Lass ihn herbeirufen.

**Belschazzar:**

*(zu den Wachen)*

Bringt mir diesen Daniel!

*(Die Wachen gehen)*

**Semiramis:**

Fasse dich, mein Sohn. Du bist der König. Niemand kann deine Macht bedrohen.

*(Die Wachen bringen Daniel und seine Freunde herein)*

**Belschazzar:**

Du da, Daniel, siehst du diese Schrift da?

**Daniel:**

Ja, mein König.

**Belschazzar:**

Mir wurde gesagt, du könntest sie vielleicht entziffern. Meine Weisen hier können das nicht. Wenn du aber diese Schrift deuten und lesen kannst, dann will ich dich in kostbare Gewänder kleiden und dir eine goldene Kette schenken und dich zum drittmächtigsten Mann in meinem Reich machen.

**Daniel:**

Behalte deine Gaben und schenk sie einem anderen. Die Schrift aber will ich dir deuten. Es ist eine Rechnung, die du da an der Wand siehst.

**Lugal:**

Eine Rechnung?

**Hananja:**

Doch, das könnte stimmen: Dort steht Mene Mene Tekel Uparsin.

**Michael:**

Eine Rechnung mit Geld: Mine, Mine, Halbmine, Schekel – das sind Münzen aus unserer Heimat Israel.

**Asarja:**

Es ist hebräisch, mein König.

**Kalam:**

Eine Rechnung an der Wand des königlichen Palastes von Babylon?

**Engur:**

Unfug.

**Sanabi:**

Von einer unsichtbaren Hand geschrieben.

**Daniel:**

Es ist deine Abrechnung, mein Herr und König. Du regierst über ein Weltreich, Belschazzar, aber du hast deine Rechnung ohne Gott gemacht, ohne den wahren Gott, der wirklich die Welt und die Herzen der Menschen lenkt. Jahwe hat dir seine Rechnung geschickt, weil du dir die Gefäße und Geräte aus seinem heiligen Tempel herbeischaffen ließest und daraus gesoffen hast zu Ehren von Göttern aus Holz und Stein, die weder sehen noch hören können und keinen Verstand haben. Aber den Gott, der dich und deinen Lebensatem in der Hand hat, den hast du nicht verherrlicht.

Da steht: Mene: Gezählt hat Gott die Tage deiner Herrschaft und wird ihr ein Ende machen.

Da steht: Tekel: Gewogen wurdest du auf einer Waage und für zu leicht empfunden.

Da steht: Peres: Geteilt wird dein Reich werden und es wird anderen Völkern gehören, den Medern und Persern.

*(kurze Stille)*

**Balag:**

Hör nicht auf ihn, mein König. Er reimt sich das zusammen. Die Meder und Perser sollen in Babylon herrschen? Schwachsinn. Du bist ein großer Herrscher und wirst noch lange regieren.

**Belschazzar:**

Du hast Recht. Unfug steht dort geschrieben. Wirres Zeug von einem Gott, der in Wirklichkeit nichts vermag. Gebt diesem Mann da ein neues Gewand und eine goldene Kette und so weiter, wie ich gesagt habe. Keine Widerrede, ich stehe zu meinem königlichen Wort.

Schafft ihn weg!

*(Die Wachen führen Daniel und seine Freunde hinaus. Semiramis ebenfalls ab)*

**Belschazzar:**

Kommt, wir saufen weiter. Die Nacht ist noch jung.

*(Vorhang zu, düstere Musik oder Trommeln)*

**Erzähler:**

*(aus dem Off)*

Doch in der gleichen Nacht überfielen die Meder<sup>8</sup> die große Stadt Babylon. Sie drangen durch die Tore in die Stadt, überfielen den Palast und töteten Belschazzar, den König von Babylon. Und das Reich der Babylonier ging unter und es herrschte das Volk der Meder über Babylon und das ganze Zweistromland.

*(Die Wachen treten mit König Darius vor den Vorhang. Arjoch setzt ihm die Krone auf)*

**Arjoch:**

König Belschazzar ist tot, es lebe König Darius!

**Merodach, Baladan und Nergal:**

Es lebe unser neuer König Darius!

*(Sie fallen vor ihm auf die Knie)*

**Erzähler:**

*(aus dem Off)*

Daniel und seine Freunde blieben am Hof in Babylon und dienten nun dem König Darius.

## **Samstag Nachmittag** **Gott rettet - Daniel in der Löwengrube (Dan 6)**

### **1. Szene: Die neidischen Weisen stellen Daniel eine Falle**

**Erzähler:**

*(aus dem Off)*

Seit einiger Zeit herrschten nun die Meder über das Land der zwei Ströme, Euphrat und Tigris. König Darius hatte Daniel nicht nur am Hof in Babylon behalten, er vertraute Daniel und machte ihn zu einem hohen Beamten.

Ein paar neue Einrichtungen aber hatte König Darius in seinem Palast vorgenommen. Dazu gehörte auch eine tiefe Grube, in der König Darius Löwen hielt.

*(Der Löwenwärter Rehum kommt durch den Vorhang und geht zur Löwengrube auf der rechten Seite)*

**Rehum, der Löwenwärter:**

Na, meine lieben kleinen Mietzekätzchen, habt ihr gut geschlafen?

---

<sup>8</sup> Die Meder hatten ein Weltreich im Norden von Mesopotamien, zeitgleich mit den Babyloniern. Babylon haben sie nie erobert. Das waren die Perser, die das medische und das babylonische Weltreich unter König Kyrus II aufrollten. Das Buch Daniel ist hier historisch nicht korrekt.

*(Knurren aus der Grube)*

**Rehum:**

Schon gut, Xerxes, mein Braver, du bist hungrig, nicht wahr? Xerxes ist der männliche Löwe. Seine Mähne ist so lang, seine Maul ist so groß, er ist ein Prachtexemplar. Seit einer Woche hat er kein Fressen mehr bekommen, der Arme.

*(Knurren aus der Grube)*

**Rehum:**

Atossa, Roxane, Nitetis, meine hübschen Kätzchen. Das sind die Löwinnen. Nicht ganz so groß wie Xerxes, aber sehr gefräßig.

*(Knurren aus der Grube)*

**Rehum:**

Ihr meine lieben Pussykätzchen, ich habe euch nicht vergessen und unser König Darius auch nicht. Bestimmt bekommt ihr bald etwas zum Fressen.

*(Rehum setzt sich vor die Grube. Lugal und Kalam kommen von hinten durch den Saal, Engur, Sanabi und Balag aus der Küche. Sie treffen sich vor der Bühne.)*

**Lugal:**

Seid begrüßt, liebe Freunde.

**Engur:**

So trifft man sich wieder!

*(Man gibt sich die Hand)*

**Kalam:**

Was führt euch hierher?

**Sanabi:**

Wir sind auf dem Weg zum König. Er fordert heute von uns einen Bericht über die Gebiete, mit deren Verwaltung er uns anvertraut hat. Wir kommen aus dem Norden des Reiches.

*(Daniel kommt durch den Vorhang)*

**Daniel:**

Seid begrüßt!

*(Die Weisen verneigen sich vor Daniel)*

**Lugal:**

Hoher Herr, wir sind gekommen, um dem erhabenen König über unsere Arbeit und Erfolge zu berichten.

**Daniel:**

Unser König erwartet euch bereits. Ich komme gerade von einer Unterredung mit dem König. Geduldet euch noch einen Augenblick, dann werdet ihr sofort zu ihm gerufen.

*(Daniel eilt weiter)*

**Kalam:**

„Ich komme gerade von einer Unterredung mit dem König“ – Angeber!

**Engur:**

Er ist ein aufgeblasener Wichtigtuer, dieser Daniel!

**Sanabi:**

Unser König ist ja so von ihm eingenommen, ich könnte ...

**Balag:**

Man müsste diesem Daniel eins auswischen, das wäre richtig schön!

**Lugal:**

Man müsste ihn beim König anzeigen!

**Engur:**

Aber wegen was? Er betrügt den König nicht, er macht keine Fehler, er ist klug blablabla ...

**Kamal:**

Welchen Schwachpunkt hat er, dieser Daniel aus dem Volk der Juden?

**Sanabi:**

... aus dem Volk der Juden ...

**Balag:**

Ich habe da eine Idee! Lasst mich nur machen, liebe Freunde! Ich werde diesem Daniel eine Falle stellen und es würde mich sehr wundern, wenn er da nicht reinfällt ...

*(Die Wachen kommen heraus)*

**Arjoch:**

Ihr da, macht euch bereit der König erwartet euch!

*(Vorhang. Der Thronsaal ist zu sehen. Darius sitzt auf dem Thron, die Wachen stellen sich links und rechts auf. Die Weisen werfen sich vor dem König nieder)*

**Lugal:**

Erhabener König, wir sind gekommen, um Bericht zu erstatten von den Gebieten, in die du uns geschickt hast.

**Darius<sup>9</sup>:**

Berichtet!

**Engur:**

Überall ist man voll des Lobes über deine Herrschaft, edler Gebieter.

**Kalam:**

Man rühmt deine Weisheit und deine kluge Regierung.

**Sanabi:**

Überall herrschen Wohlstand und Zufriedenheit.

**Balag:**

Obwohl ... von einer Sache möchten wir dir berichten, mein König. Die Menschen wünschen sich nichts sehnlicher als ihre Gebete an dich zu richten. Sie verehren dich, mein König wie einen Gott. Sie wollen nur zu dir beten, andere Götter sind ihnen ein Greuel.

*(Die anderen Weisen stutzen, dann reagiert Lugal)*

**Lugal:**

Genau, so ist es. Deswegen überbringen wir dir die Bitte deiner Untertanen: Du mögest ein Gesetz erlassen, dass einen Monat lang alle Gebete nur an dich gerichtet werden dürfen. Kein anderer Gott soll verehrt werden. Du, mein König, bist Gott.

**Kalam:**

Und wer dieses Gesetz übertritt soll in die Löwengrube geworfen werden – so wollen es die Menschen.

**Darius:**

Wirklich? Das ist erfreulich. Ich bin ein Gott. Ich werde von allen geliebt und verehrt. Wenn es meine Untertanen so sehr wünschen ...  
*(erhebt sich)*

---

<sup>9</sup> Es gab persische Könige namens Darius, aber erst lange nach Kyrus. Der Schreiber des Buches Daniel scheint historisch nicht besonders sattelfest gewesen zu sein.

**Darius:**

Ich erlassen ein unwandelbares Gesetz der Meder und Perser: Einen Monat lang dürfen Gebete nur an mich, den König Darius, gerichtet werden. Ich bin ein Gott. Wer einen anderen anbetet als mich, soll in die Löwengrube geworfen werden!

Nun geht, ihr braven Leute. Ich danke euch für eure Arbeit und euren Bericht.

*(Die Weisen verbeugen sich. Vorhang zu, er trennt sie jetzt vom König. Sie bleiben noch kurz auf der Bühne stehen)*

**Engur:**

Was sollte denn die blöde Idee? Ich habe keine Lust, einen Monat lang diesen Schwächling von einem König anzubeten!

**Balag:**

Warte nur ab, teurer Freund. Wenn ich mich nicht irre, dann haben wir dem Daniel eine todsichere Falle gestellt.

*(Die Weisen nach hinten ab)*

**Lied****2. Szene: Daniel in der Löwengrube**

*(Die Weisen eilen von hinten nach vorne)*

**Sanabi:**

Dein Plan war genial, Balag. Wachen! Wachen!

*(Die Wachen kommen durch den Vorhang)*

**Balag:**

Ihr da, hört her. Ihr kennt doch das neue Gesetz des Königs, dass man in diesem Monat nur Gebete an ihn richten darf?

**Arjoch:**

Wir haben davon gehört.

**Balag:**

Dann kommt mit mir mit. Ihr müsst jemand verhaften, der sich nicht an das Gesetz gehalten hat.

*(Die Wachen machen sich mit Balag auf den Weg durch den Saal. Der Vorhang geht auf, der Thronsaal ist zu sehen, Darius sitzt auf dem Thron. Die anderen Weisen treten vor und verneigen sich)*

**Lugal:**

Mein König, hast du nicht ein Gesetz unterzeichnet, nach dem es allen Menschen verboten ist, in diesem Monat einen anderen Gott anzubeten außer dir selbst, erhabener und mächtiger Herr und Gott?

**Darius:**

Dieses Gesetz habe ich erlassen.

**Kalam:**

Wir haben aber jemanden beobachtet, der dieses Gesetz missachtet hat.

**Darius:**

Dann wird er in die Löwengrube geworfen, so will es das Gesetz.

**Engur:**

Die Wachen haben ihn schon verhaftet, mein König, und bringen ihn zu dir.

**Darius:**

Wer ist dieser Frevler?

*(Die Wachen und Balag bringen Daniel von hinten herbei und führen ihn auf die Bühne)*

**Darius:**

Daniel, mein treuer und ergebener Diener? Was hat er getan?

**Sanabi:**

Er betete bei offenem Fenster zu seinem Gott, Jahwe.

**Balag:**

Wir haben ihn dabei beobachtet, Gebieter.

**Darius:**

Daniel! Warum hältst du dich nicht an mein Gesetz?

**Daniel:**

Seit ich ein Kind bin, bete ich dreimal am Tag zu Gott, Jahwe, der mit meinem Volk einen Bund geschlossen hat. Ich bete in der Früh, am Mittag und am Abend. Ich öffne mein Fenster in Richtung Jerusalem, der heiligen Stadt, in der sein Tempel stand. Ich kann ihm alle meine Sorgen anvertrauen. Ich danke ihm, weil er mir und allem, was Atem hat, das Leben schenkt und mich beschützt. Ich bete keinen anderen Gott an und auch keinen Menschen. Ich bete dich nicht an, mein König.

**Lugal:**

So eine Frechheit! Das ist unerhört!

**Engur:**

Wir sind alle treue Diener des Königs und beten ihn gerne an. Du nicht!

**Kalam:**

Mal sehen, ob dich dein Gott auch vor den Löwen beschützt!

**Darius:**

Schweigt! Daniel, es tut mir Leid, aber mein Wort ist unabänderlich. Du hast mein Gesetz nicht beachtet und zu deinem Gott gebetet. Möge dein Gott, dem du so treu ergeben bist, dich erretten.

*(zu den Wachen)*

Werft Daniel in die Löwengrube! So befiehlt es mein Gesetz!

*(Wachen ergreifen Daniel und zerren ihn vor den Vorhang. Im Hintergrund sieht man die Weisen lachen. Vorhang zu. Rehum steht auf)*

**Rehum:**

Was bringt ihr da Schönes für meine Lieblinge?

**Arjoch:**

Halt den Mund, du Spinner. Wir müssen Daniel in die Löwengrube werfen.

**Rehum:**

Oh, oh, die Löwen sind hungrig. Ausgerechnet Daniel! Das ist nicht gut! Oh, oh, sie werden ihn fressen, oh, oh.

*(Knurren aus der Grube)*

**Arjoch:**

Auf drei! Eins... Zwei ... Drei!

*(Daniel wird in die Löwengrube geworfen. Knurren und Fauchen. Die Wachen werfen einen Blick hinein)*

**Arjoch:**

Zieh jetzt Leine, Rehum.

*(Rehum verschwindet)*

**Merodach:**

Schade um Daniel. Er war ein feiner Kerl.

**Baladan:**

Hat nichts angestellt und muss nun sterben, weil er seinem Gott treu ist.

**Nergal:**

Sachen gibt's auf dieser Welt.

*(Die Wachen lassen sich um die Löwengrube herum nieder. Knurren und Fauchen)*

**Lied****3. Szene: Gott rettet Daniel**

*(Darius schleicht durch den Vorhang auf die Bühne)*

**Darius:**

O ihr Götter, was habe ich nur getan? Niemals hätte ich dieses Gesetz erlassen dürfen. Die ganze Nacht lag ich schlaflos im Bett, ich der König! Keinen Bissen habe ich zu mir genommen! Was mache ich nur hier? Daniel ist nun sicher schon tot, ein Fraß geworden für die hungrigen Löwen.

*(Darius geht zur Löwengrube. Rehum schleicht ihm nach)*

**Darius:**

Und trotzdem, Daniel war sich so sicher, dass ihn sein Gott beschützen kann. Aber ob dieser Gott ihn vor den hungrigen Löwen beschützen kann?  
Daniel? Daniel? Daniel?

**Daniel:**

O König, mögest du ewig leben!

**Darius:**

Er lebt!

*(zu den Wachen)*

Ihr da, ein Seil! Holt ihn heraus!

*(Die Wachen holen ein Seil und werfen es in die Grube. Daniel klettert heraus)*

**Darius:**

Hast du mit den Löwen gekämpft, Daniel, und sie besiegt?

**Rehum:**

Meine armen Kätzchen! Es ist ihnen doch nichts Schreckliches widerfahren?

**Daniel:**

Gott hat mir seinen Engel gesandt und er hat den Rachen der Löwen verschlossen! So habe ich mitten unter den Löwen wunderbar geschlafen, denn ich bin schuldlos vor Gott und auch vor dir, mein König.

**Rehum:**

Ach, sie sind wirklich liebe Tiere. Nicht wahr, Xerxes?

*(Knurren aus der Grube)*

**Darius:**

Du lebst Daniel! Dein Gott hat dich gerettet! Noch heute werde ich an alle Menschen in meinem Reich einen Brief schreiben, der überall verlesen und verkündet werden soll: Nicht mich sollen die Menschen zum Gott machen, sondern deinen Gott verehren und ihm, Jahwe vertrauen. Er ist der lebendige Gott, der mächtig ist und in Ewigkeit herrscht. Er rettet und befreit. Er wirkt Zeichen und Wunder am Himmel und auf der Erde. Er hat Daniel aus den Tatzen der Löwen errettet.

### **Sonntag Vormittag - Die Heimkehr (Dan 9, Esra 1 + 6)**

*(Daniel, Hananja, Michael und Asarja kommen)*

**Michael:**

Ach, Daniel, wie lange sind wir denn schon in Babylon?

**Daniel:**

Es sind 48 Jahre vergangen, seit Nebukadnezzar uns aus Jerusalem verschleppen ließ.

**Michael:**

Bald bekommen wir graue Haare und werden alt.

**Hananja:**

Ich kann mich kaum mehr an Jerusalem erinnern.

**Asarja:**

Ich denke jede Nacht an Jerusalem. Wenn ich Jerusalem je vergessen sollte, dann soll mir die rechte Hand verdorren<sup>10</sup>

**Hananja:**

So viele Könige haben wir kommen und gehen sehen: Nebukadnezzar, Belschazzar und Darius. Jetzt ist ein neuer König im Land: Kyrus heißt er.

**Asarja:**

Ich bete jeden Tag: Bitte, mein Gott, lass uns nach Jerusalem zurückkehren und die Stadt wieder aufbauen. Wann, Daniel, wann wird das geschehen?

---

<sup>10</sup> Ps 137,5

**Daniel:**

Es wird geschehen. Ihr werdet nach Jerusalem zurückkehren.

**Hananja:**

Dann wird Gott sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit errichten!

**Daniel:**

Ihr werdet heimkehren und den Tempel neu erbauen, aber das Reich Gottes kommt noch nicht. Bis es kommt, wird noch vieles geschehen. Wunderbares wird sich ereignen und Schreckliches, Freude und Angst begleiten uns unser Leben lang. Vieles werden wir nicht verstehen, aber Gott steht zu seinem Wort: Er begleitet uns und er wird alles gut machen. Am Ende der Zeit wird er sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit aufrichten. Denn wir wissen: Es gibt für uns Menschen eine Zukunft! Und ihr, vertraut auf Gott, er ist felsenfest und stark.

*(Arjoch kommt mit einer Rolle und stellt sich in die Mitte)*

**Arjoch:**

*(liest)*

Erlass des König Kyrus II, König der Welt, großer König und mächtiger Herrscher über das Zweistromland und die vier Enden der Erde.

Ich, Kyrus, dem Gott alle Reiche der Erde verliehen hat, erlasse den Befehl:

Alle Menschen und Völker, die gegen ihren Willen nach Babylon verschleppt wurden, dürfen wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Sie sollen ihre Städte wiederaufbauen.

Sie sollen ihre Tempel wiederaufbauen und ihre Götter verehren.

Man soll ihnen ihre heiligen Geräte und Gefäße wieder zurückgeben, die ihnen genommen wurden.

Auch mit Geld werde ich sie gerne unterstützen.

Ich, Kyrus, König des Zweistromlandes, schenke allen meinen Untertanen die Freiheit!

*(Arjoch ab)*

**Hananja:**

Habt ihr das gehört? Wisst ihr, was das bedeutet? Wir dürfen heim! Lob und Dank sei Jahwe, denn er wendet das Los unserer Gefangenschaft.

**Asarja:**

So ist es doch endlich wahr geworden und mein Traum geht in Erfüllung: Ich kehre heim nach Jerusalem! Ich muss lachen voll Freude und jubeln. Der Herr hat Großes an uns getan!<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Ps 126, 1f

**Hananja:**

Der Herr, unser Gott, Jahwe, sei gepriesen! Er hat unsere Gebete erhört und das Herz König Kyrus´ gelenkt: Wir kehren heim und bauen Jerusalem und den Tempel wieder auf!

**Michael:**

Ich habe oft gezweifelt, aber es ist wirklich wahr: Wir ziehen wieder hinauf nach Jerusalem!

**Asarja:**

Was ist mit dir, Daniel? Kommst du mit?

**Daniel:**

Ich bleibe hier in Babylon. Gott ist immer bei mir und beschützt mich überall. Ich warte auf das Reich Gottes des Friedens und der Gerechtigkeit, das eines Tages kommen wird.

**Hananja:**

Schade, dass wir uns trennen, Daniel.

**Asarja:**

König Kyrus ist sicher froh, dass du ihm als Diener erhalten bleibst.

*(Arjoch, Merodan, Baladan und Nergal bringen die Geräte und Gefäße aus dem Tempel und geben sie den drei Freunden)*

**Arjoch:**

Nehmt eure heiligen Geräte und Gefäße wieder in Empfang und bringt sie sicher nach Jerusalem!

**Michael:**

Keine Angst, wir werden schon aufpassen.

*(Die drei machen sich auf den Weg)*

**Asarja:**

Auf Wiedersehen, Daniel!

**Hananja:**

Machs gut, Daniel!

**Michael:**

Gott beschützt dich, Daniel, heute und immer!

**Hananja:**

Nächstes Jahr in Jerusalem! *(alle ab)*